

## Rainer König Postfaktisch

Monika Teersten (66) ist erstaunt: Da hat die Gesellschaft für deutsche Sprache (GdS) soeben den Ausdruck „postfaktisch“ zum Wort des Jahres 2016 gekürt.

Aber wieso das, fragt sich die frisch pensionierte Gymnasiallehrerin. Denn anders als bei den bisherigen Wörtern des Jahres der GdS hatte sie dieses Wort im Jahre 2016 noch nie gehört. Das war beim „Teuro“ (2002) oder letztes Jahr bei den „Flüchtlings“ ganz anders. Eigentlich hatte sie das Wort „postfaktisch“ auch vor 2016 noch nie gehört. Selbst der Feuilleton-Teil der Zeit hatte postfaktisch noch nie benutzt.

Auch ihren pensionierten Freundinnen und Freunden ging das so. Selbst die, die noch im Schul-Dienst waren, kannten das Wort nicht. Ihre Tochter und Ihr Enkel konnten ihr auch nicht weiterhelfen.

Also: Wieso kürt die Gesellschaft für deutsche Sprache ein Wort zum Wort des Jahres, das offenbar kein Deutscher jemals im Jahre 2016 und davor benutzt hatte?

Auch bei Wikipedia taucht das Wort als solches nicht auf. Was schreibt denn die GdS zu ihrer Wahl?

„Das Kunstwort postfaktisch verweise darauf, dass es in politischen und gesellschaftlichen Diskussionen heute zunehmend um Emotionen anstelle von Fakten gehe. Immer größere Bevölkerungsschichten seien in ihrem Widerwillen gegen „die da oben“ bereit, Tatsachen zu ignorieren und sogar offensichtliche Lügen bereitwillig zu akzeptieren. Nicht der Anspruch auf Wahrheit, sondern das Aussprechen der „gefühlten Wahrheit“ führe im „postfaktischen Zeitalter“ zum Erfolg.“

Aha, murmelt Monika Teersten. Aber was ist daran neu und typisch für 2016? Seit ca. 1500 Jahren feiern wir Weihnachten die Geburt Christi, obgleich doch nicht nur jeder Zeit-Leser weiß, dass Jesus von Nazareth im Frühjahr des Jahres 5 n. Chr. zur Welt kam. Christus wurde 5 Jahre *nach* Christi Geburt im milden Frühjahr geboren – also postfaktischer geht's doch nicht mehr.

Heute Morgen gab Ihr der Postbote – der Christian von der Post – indirekt einen Tipp: der behauptete nämlich mal wieder, er – also die Post – hätte ihr faktisch den Weihnachtsbrief von Freund Jan aus Husum längst zugestellt. Das ist die Post. Faktisch.

Vielleicht macht es die GdS genauso: Sie behauptet einfach, postfaktisch sei das Wort des Jahres. Und alle glauben es, weil es die GdS ja sagt. Und damit hat die GdS zumindest bewiesen, dass postfaktisch der Zustand des Jahres (vielleicht sogar der Welt und Weltgeschichte) ist. Und da „postfaktisch“ ja nur die verbale Beschreibung für diesen wichtigen Zustand ist, stellt es auch das Wort des Jahres, nein des Jahrhunderts oder Jahrtausends dar.

Irgendwie clever, wie die GdS alle postfaktisch an der Nase herumführt. Aber nicht clever genug für Monika.